

Statement

für BBV-Präsident Gerd Sonnleitner zur Pressekonferenz
anlässlich der Großdemonstration des bayerischen Mittelstandes
am 10. Februar 2003 in München



- Sperrfrist: 10. Februar 2003, 10.00 Uhr
- Es gilt das gesprochene Wort -

Anrede und Begrüßung

-> Heinrich Traublinger, Präsident des Bayerischen Handwerkstages

-> Randolf Rodenstock, Präsident der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft

- Uns reicht's: In der Landwirtschaft - genau wie im Handwerk und Gewerbe - steht uns das Wasser bis zum Hals
- Statt immer mehr Bürokratie, immer mehr Abgaben, immer mehr Steuerbelastungen brauchen unsere Bäuerinnen und Bauern endlich eine Perspektive und ein positives Signal
- **Wie im Handwerk und im Gewerbe ist die Stimmung unter unseren Bauernfamilien sehr gedrückt**
- Einkommenseinbußen von durchschnittlich knapp 8 % im letzten Wirtschaftsjahr - und auch für das laufende Wirtschaftsjahr müssen wir mit einem Einkommensrückgang im zweistelligen Bereich rechnen

.../2

- Eine landwirtschaftliche Familienarbeitskraft verdient im Monat ca. 1 600 €Brutto, während der Vergleichslohn nach dem Landwirtschaftsgesetz ca. 2 200 €Brutto beträgt
- Besondere Sorge bereitet uns die Investitionszurückhaltung der landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland
- Die Investitionen sind in den letzten drei Jahren um über 25 Prozent zurückgegangen und haben einen katastrophalen Tiefstand von 8,7 Mrd. €erreicht
- Gerade in diesen wirtschaftlich schwierigen Zeiten gilt umso mehr: Auch Bauernhöfe sind Arbeitsplätze
- In Bayern ist jeder achte Arbeitsplatz direkt oder indirekt mit der Landwirtschaft verbunden
- **Aber die völlig verfehlte Steuerpolitik lähmt Investitionen und Konjunkturbelebung in der Landwirtschaft**
- Steuern müssen leistungsfreundlich sein und dürfen unsere Unternehmerfamilien nicht überfordern
- Investitionen sind Garanten für den Erhalt von heimischen Arbeitsplätzen und bringen zusätzlich Steuereinnahmen!

- Um den Investitionsstau zu lösen, brauchen wir deshalb unbedingt:
 - > Rücknahme der massiven steuerlichen Einschränkungen bei den Investitionen
 - > Aufhebung der Kürzungen bei den Abschreibungen

 - > Steuerliche Erleichterungen bei Betriebsumstrukturierungen

- Unbürokratische steuerliche Vereinfachungen und Pauschalierungen müssen erhalten bleiben: Was bei den „Ich-AGs“ gilt, muss auch für die Land- und Forstwirtschaft gelten

- **Unsere Bauernfamilien werden mit immer mehr Bürokratie überhäuft**

- Vor lauter Zettelwirtschaft bleibt immer weniger Zeit für unsere tatsächliche Hauptaufgabe: die Erzeugung hochwertiger Lebensmittel

- Es ist unglaublich, wie weit die Regelungswut bereits fortgeschritten ist

- Wer heute einen Stall bauen will, braucht zuerst ein Diplom zur Überwindung des Paragraphenschungels und unendlich viel Geduld

- Wir brauchen dringend eine Stärkung der Eigenverantwortung!

- **Hervorragende Qualität und Leistung müssen sich wieder lohnen**

- Nur unter fairen Wettbewerbsbedingungen können wir erfolgreich wirtschaften

- Nationale Alleingänge und Preisdumping bei Lebensmitteln untergraben unsere Wettbewerbskraft ebenso wie Billigimporte, die unter wesentlich niedrigeren Standards produziert wurden

- Auch die neuen Reformvorschläge der EU-Kommission für die Agrarpolitik bedrohen die wirtschaftliche Existenzfähigkeit unserer Betriebe

- Unsere Bauernfamilien können ihren ökologischen und sozialen Aufgaben aber nur nachkommen, wenn sie ökonomisch dazu in der Lage sind

- **Land- und Forstwirtschaft ist eine Zukunftsbranche**

- Aber unsere Betriebe brauchen Unterstützung und positive Signale aus der Politik

- Ich fordere deshalb:
 - > Planbare und verlässliche Politik - in Deutschland und in der EU
 - > Verbesserung der Marktsituation
 - > Förderung der Investitionsbereitschaft
 - > Abbau von Bürokratie
 - > Unternehmerfreundliche steuerliche Rahmenbedingungen
 - > Faire Wettbewerbsverhältnisse (keine nationalen Alleingänge)
 - > Entlastungen im Sozialbereich